

12. *Zeuzera pyrina* L. ♂-Genital-Taurus, Marasch 600-900 m. VI. 1931
Einheimischer Sammler leg.
13. *Zeuzera multistrigata* MOORE ♂-Genital, Sikkim, Gangtok (Gilkushan),
9. - 12. IX. 1939. Exp. SCHÄFER leg.
14. *Zeuzera multistrigata leuconotum* BTLR. ♂-Genital, Japan, Siga,
Yo-Ka-Iti IX. 1952. MURAYAMA leg.
15. *Zeuzera multistrigata leuconotum* BTLR. ♂-Genital, Chekiang,
West-Tien-Mu-Shan 1600 m, 1. VIII. 1932. HÖNE coll.
16. *Zeuzera nepalense* DAN. ♂-Genital, Nepal, Tukucha, Dana 1420 m
12. IX. 1955. LOBBICHLER leg. Holotypus.
17. *Zeuzera coffeae* NIETN. ♂-Genital, Fukien, Kuantun 2300 m,
2. VIII. 1938. HÖNE coll.

Nothopteryx (Lobophora) sabinata Hb. ssp. terolensis Kitt.

Ihr Vorkommen in Oberösterreich und etwas über die Biologie
Von Hans FOLTIN, Vöcklabruck, O.Ö.

Diese Art ist durch ihre monophage Lebensweise an die Futterpflanze *Juniperus sabina* gebunden. Ihr Vorkommen steht daher mit den Standorten dieser Futterpflanze im engsten Zusammenhange.

Wir haben in Oberösterreich die Art bisher nur an wenigen Fundorten feststellen können und zwar hauptsächlich deshalb, weil die Futterpflanze in unseren alpinen Gebieten fast immer an äußerst ausgesetzten, felsigen und daher meist unzugänglichen Standorten wächst. Die Standorte der Futterpflanze liegen meist in Südost- bis Südwestlagen an sehr warmen Stellen. Mit ihr sind auch andere wärmeliebende Pflanzen zu finden. Die Funde des Falters waren bisher immer nur gelegentliche Einzelfunde.

Als erster für Österreich ist der Fund von KAUTZ im Hölleengebirge-Weißenbach in der Nähe des Schoberstein, ca. 1000 m, anzuführen, der im Juli 1934 bei einem Lauchabend gemacht wurde. Im Jahre 1950, anfangs Juli, wurde sie von mir, Professor MACK und LÖBERBAUER im selben Gebirgsstock an der Ostseite oberhalb des Langbachtsees beim Schafluckensteig durch Lichtfang in je einem Stück festgestellt. An beiden Stellen konnte ich trotz eifriger Suche den Standort der Futterpflanze noch nicht finden. Es kann sich nur um Einzelsträucher von *Juniperus sabina* handeln. LÖBERBAUER bekam im Jahre 1950 zu einem sehr frühen Zeitpunkt, d. i. Ende Mai am Höherstein im Rettenbachtale bei Bad-Ischl mehrere Stücke am Licht. Das sind die wenigen bisherigen Falterfunde aus Oberösterreich.

Nun bin ich durch meinen Sohn auf einen größeren Bestand von *Juniperus sabina* an der Südseite der Gaßltürme im Gebiet des Erlakogels bei Ebensee in ca 1200 m aufmerksam gemacht worden. Diese Mitteilung reizte mich und ich entschloß mich, diesen Bestand einmal zu besichtigen um Raupen zu erhalten. Am 8. Mai 1960 bot sich Gelegenheit,

mit meinem Sohn und seinem Kletterkameraden zu diesen auf einen sehr steilen Fels-
hang befindlichen größeren Bestand des Sadebaumes oder Segenbaumes, wie er hier im
Volksmund genannt wird, zu gelangen.

Bevor man zu dieser Stelle kommt, gibt es eine kurze Kletterei gegen den mittle-
ren Hauptturm. Ich war überrascht, *Junipersu sabina* in solcher Menge vorzufinden. Es
ist dies ein fast zusammenhängender Bestand von mehreren hundert Quadratmetern. Er
hat ein eigentümliches Aussehen: die niedrigen, kaum einen 1/2 m hohen, über den
Felsen und lockeres Geröll kriechenden dunkelgrünen Sträucher ziehen wie ein Teppich
zu den Steilabfällen hinab (siehe Bild). Um Raupen klopfen zu können, mußte ich mich
mit dem Seil sichern lassen, damit ich die Hände frei hatte, um mit Schirm und Ast
arbeiten zu können.

Ich hatte Glück und fand nach kaum einstündigem Klopfen zwei erwachsene Raupen
und neun kleine kaum 1 cm lange Räumchen. Die erwachsenen Raupen ergaben am 6. 6.
und 8. 6. 1960 je 1 ♀. Die kleinen Räumchen jedoch entwickelten sich langsamer und
waren bis Mitte Juni erwachsen und ergaben am 24. 6. 2 ♀♀ und am 9. 7. 2 ♂♂, fünf
Raupen waren gestochen.

Unter Berücksichtigung des äußerst warmen Biotopes geht die Entwicklung ver-
schieden vor sich, dies liegt wohl in den Erbanlagen begründet. Jedenfalls ist die frühe
Erscheinungszeit der zwei Falter, deren Raupen schon Anfang Mai erwachsen gefunden
wurden, sehr interessant. Der frühe Fund LÖBERBAUERS am Höherstein dürfte auch auf
solche Raupen mit früher Entwicklung zurückzuführen sein. Man möchte glauben, daß
sie an diesem Ort alle den gleichen Bedingungen unterworfen sind und zu gleicher Zeit
erscheinen.



Somit ist *Nothopteryx sabinata* auch für den erwähnten Standort nachgewiesen. Ein Leuchten in der Nähe, seitwärts der Gaßtürme in den bewaldeten Steilhängen wäre wohl möglich. Weniger der weite Anmarschweg, als die freie Einsicht vom Tal (Ebensee) aus, lassen dieses Vorhaben nicht ratsam erscheinen, weil man die Bevölkerung in Unruhe bringen würde, auch bietet sich in diesem Gebiet keine Übernachtungsmöglichkeit.

In den Handbüchern wird für die Raupe allgemein der Monat Juni angegeben. Als Flugzeit des Falters wird der Monat Juli verzeichnet. Als Vorkommen der Art werden die Alpen der Schweiz, Bayerns und Tirols angegeben. Daß diese Art gerade in den nördlichen Kalkalpen selten ist, wird verständlich, wenn man die wenigen exponierten Standorte der Futterpflanze kennt. Dr. Friedrich MORTON-Hallstatt hat die Verbreitung des *Juniperus sabina* L. im Salzkammergut im Jahresbericht des Musealvereins Linz 1952 veröffentlicht und in einem Verzeichnis die bisher bekannten Standorte der Futterpflanze festgehalten.

Prof. Dr. MACK-Gmunden hat über die Entwicklung dieser Art aus dem Ei bis zum Falter in der Z. d. W. E. V. 1942 Nr. 1 eine Arbeit veröffentlicht, worin er die einzelnen Raupenstadien ausführlich beschrieben hat. Die Falter kamen ab Mitte Juli bis Mitte August zur Entwicklung.

Das Vorkommen des Falters in Oberösterreich habe ich schon festgehalten. Ich will noch hinzufügen, daß die Art sicherlich an den übrigen Standorten von *Juniperus sabina* in Oberösterreich zu finden sein wird.

Bei dieser Gelegenheit will ich feststellen, daß die Art in den alpinen Nachbargebieten von Steiermark durch Professor W. MACK und LÖBERBAUER bei Pürgg oberhalb Irnding und auch vom Salztal (Paß i-Stein) zwischen dem Grimmingstock und dem Kammgebirge durch ihn und von mir im Juli 1939 festgestellt wurde. Aus Niederösterreich sind mir keine Angaben bekannt. Aus Salzburg erwähnt sie WITZMANN aus dem Bluntauatal bei Golling. Aus Bayern liegen keine Funde vor, obwohl die Handbücher solche Angaben bringen.

Dieser Beitrag soll Anregung geben, nach dem Vorkommen der Futterpflanze von *Lobophora sabinata* HS. zu forschen, die Falterfunde werden sicherlich nicht ausbleiben. Für die Sammelfreunde in den für diese Art in Frage kommenden Nachbargebieten wird es von Vorteil sein, sich mit den Botanikern wegen der Standorte von *Juniperus sabina* in Verbindung zu setzen.

Anschrift des Verfassers: Vöcklabruck, Wagrain Nr. 22

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Foltin Hans

Artikel/Article: [Nothopteryx \(Lobophora\) sabinata Hb. ssp. terolensis Kitt. Ihr Vorkommen in Oberösterreich und etwas über die Biologie. 9-11](#)